

Camener Zeitung

Volksfreund für Camen und Umgegend.

Expedition von J. Brombach in Camen.

Camen.

81. Jahrgang.

Abonnementspreis
für diese 3 mal wöchentlich
erscheinende Zeitung mit
der Illustr. Beilage „Der
Zeitpiegel“ viertel-
jährlich 1 Mark
pränumerando.

Durch die Post bezogen
1 Mark 25 Pfg.

Einzelne Nummer 10 Pfg.

Bebel über die

„Revisionisten.“

Zur Vizepräsidentenfrage ver-
öffentlicht Bebel sein angekündigtes „Nach-
wort“ in der „Neuen Zeit“. Es kann wohl als
Dokument zu dem am Sonntag begin-
nenden Parteitag betrachtet werden. Wir be-
achten uns heute darauf, einiges aus dieser
schärfen Kritik der eigenen Parteigenossen zu
entnehmen.
Zu Bernsteins Betrachtungen über das Wesen
der Sozialdemokratie sagt Bebel: Wenn Bismarck
wie ein Sozialdemokrat über die Reichsverfassung
nachgedacht hätte, würde sich der Bauch vor Lachen halten.
Er hätte die Hände über dem Kopf zusammen-
geschlagen, er hätte sich von Bernsteins Ansichten über die
Reichsverfassung. Die Szene möchte Bebel sehen, wenn
Bismarck, Schulze-Delitzsch und Gerverd mit Bismarck
zusammenkämen und sich über Genossen
Bernsteins Artikel unterhielten. Was würde gar —
Bebel — der alte Demokrat von Bernstein, der
Gründer der Sozialdemokratie, der Gründer der
„Neuen Zeit“ dazu sagen?

Eine die Sozialdemokraten noch dazu gekommen
sind, auf dem Dresdener Parteitag sich die Köpfe zu-
schlagen, „ob wir den Kanossengang zu Wil-
helm II. antreten sollen“, sei die Presse der maßgebenden
Meinung des Reichstags bereits einig, die Vizepräsidenten-
frage der Sozialdemokratie zu verweigern. Mich wundert,
sagt Bebel, „überhaupt die Ratlosigkeit unserer Re-
visionisten, einem Hohenzollern und nun gar Wilhelm II.,
ausgeprägte Antipathie und Feindschaft gegen
uns zu bekunden. Wir kennen gelernt haben,
dass die monarchisch geführte Mehrheit des Reichstags
sozialdemokratischen Vizepräsidenten nicht eher
anerkennen wird, als die Fraktion in Bezug auf ihre
politischen Glaubensbekenntnisse pater peccavi gesagt hat.
Das ist die Kränze! Anders nicht.“ Bebel hält es für
„falsche und oberflächliche Darstellung unserer
„sozialdemokratischen“ als handle es sich nur um eine
Frage beim Kaiser nach der Wahl der Vizepräsidenten.
Man hat gesagt, man hat gesagt: „Auf die Frage,
werden die Folgen sein, wenn der sozialdemo-
kratische Vizepräsident am Schluss der Session im Falle
der Wahl des Reichstagspräsidenten das übliche Hoch auf
den Kaiser ausbringen verweigert, antwortet
Bebel: „Die ganze Vizepräsidentenfrage stünde in
der Luft, denn sofort würde seitens der Mehrheit ein
Entscheidungsgegenstand gegen ihn losbrechen, und
das Resultat wäre, dass die Sozialdemokratie die
Reichstagspräsidentschaft verliert.“ Was täte
die sozialdemokratische Fraktion, wenn der

sozialdemokratische Vizepräsident dies Hoch ausbrächte?
Bebel fragt: Würde sie den von ihr zur Wahl vor-
geschlagenen Genossen, indem sie aus dem Saal geht?
Oder stimmt sie ihm zu Liebe in das Hoch ein? Oder
bleibt sie im Saal, hoch aber nicht mit? „Welchen Weg
sie immer wählt, es gäbe einen Skandal, wie noch
keiner dagewesen ist und wiederum stünde der
sozialdemokratische Vizepräsident in der Luft.“ Weiter
fragt Bebel: Kann sich der sozialdemokratische Vize-
präsident dem Glückwunsch zum Kaisergeburtstag, den
Gratulationen und Kondolenz bei freudigen oder
traurigen Ereignissen im Kaiserhaus entziehen? Ein-
oder zweimal finde vielleicht der sozialdemokratische
Vizepräsident plausible Gründe, der Einladung zu
Hofe nicht zu folgen. „Bei dem dritten Mal
verfagen sie.“ Bleibe er dennoch fern, so gibt es
einen Affront bei Hofe, im Reichstage, in
der Presse. Wieder würde der sozialdemokratische
Vizepräsidentenherlichkeit zum Gelächter der
ganzen Welt ein taufes Ende bereiten. Gehe der
Vizepräsident aber, der Einladung folgen, zu Hofe, so
sei er in kurzen Anzügen mit Wadenstrümpfen
und Schnallschuhen zu erscheinen verpflichtet.
Welch tölpelhafter Stoff zu Witzblättern, meint Bebel,
wenn z. B. Vollmar, — denn Singer würde die Ehre
ablehnen — oder Gerbert den Hofbesuch machten.
Nehmen wir aber an, sagt Bebel, es werde künftig am
preussischen Hofe Vorschrift, nicht nur in Wadenstrümpfen,
sondern auch im braunen Frack mit goldenen
Knöpfen und Altonaperücke mit Dreiecks-
spitzen zu erscheinen, so wanderte also „unser Vizepräsident“
in der Hoftracht aus den Zeiten Ludwigs XVI. zu Hofe.
Da einem dickenlosen Abgeordneten nicht zugemutet
werden könne, diese Garderobe aus eigenen Mitteln zu
beschaffen, wäre es Aufgabe der sozialdemokratischen
Parteilasse, hierfür aufzukommen. Welche her-
zerrhebenden Ansichten eröffnen sich hier, schließt
Bebel dieses Kapitel über den „Byzantinismus im
Deutschen Reich“.

Bebel bezeichnet alsdann auch die Darstellung
Vollmars als falsch, daß der Gang zu Hofe weniger
schlimm sei als die Leistung des Verfassungsbeides.
Ich habe, sagt Bebel, nicht nur als fälschlicher Land-
tagsabgeordneter den Treueid kalten Blutes geschworen,
sondern ich mußte ihn auch schwören, als ich, um mein
Geschäft betreiben und eine Familie gründen zu können,
Bürger von Leipzig werden mußte. Ich sehe noch heute
das eigentümliche Lächeln, das um den Mund
des liberalen Oberbürgermeisters sich spielte, als er
mir den Treueid abnahm. Ich schelte wieder
und schwur. Dieser Treueid habe einen Wert
nie gehabt. „Kein Thron ist durch ihn erhalten
worden. Ebenso wenig unterläßt ein Soldat das
Desertieren, weil er den Fahnenstachel leisten
müßte.“ Bebel sieht keinen Funken von Würde in
der Zumutung, den Gang zu Hofe mitzumachen, wohl
aber die vollendete Würdelosigkeit.
Weiter tritt Bebel der Ansicht Vollmars entgegen,
als ob der Eintritt eines Sozialdemokraten in das
Reichstagspräsidium eine Machterweiterung für

die Partei bedeute. Bebel erklärt demgegenüber, daß
für die Vizepräsidentenfrage aus ihrer Stellung eine
gewisse Zurückhaltung erwachse, aber „Macht zu
Gunsten der Partei, zu der sie gehören, in keiner Weise“.
Suchen sie diese zu Gunsten ihrer Partei zu erlangen,
so mißbrauchen sie ihr Amt.“ Es giebt
Monarchien, sagt Bebel, z. B. die englische, die ich
mancher Republik vorziehe, z. B. den süd-
amerikanischen. Aber auch zwischen den Mo-
narchien sei ein gewaltiger Unterschied. Die
Monarchie in Preußen sei die „Monarchie par excellence“,
die es in der ganzen Welt nicht zum zweiten mal gibt.“
An dem jeweiligen preussischen Monarchen finde das
Dreiklassenwahlrecht seinen Grund und Boden. Er
billige alles, was bisher die Sozialdemokratie geschädigt,
„und zum Dank dafür sollen wir zum preussischen
Monarchen als deutschem Kaiser zu Hofe gehen und den
Kotau machen!“ Wäre dagegen Preußen-Deutschland
eine Republik, so wäre nach Ansicht Bebels eine Reihe
der nächsten Programmpunkte der Sozialdemokratie
erfüllt. Wollen darum Vollmar und Gohre auch
seht noch behaupten, so fragt Bebel, daß die Staats-
form nebenächlich sei, und er antwortet darauf: „Wir
scheint, die Klust zwischen uns in der Partei wird
immer größer, wir verstehen uns bald nicht mehr.“
Schade, daß Herr Naumann so früh sein Fährlein zur
Auflösung brachte.“

Auf Vollmars Einwand, wenn der Kaiser die
Wahrheit wissen will (von einem sozialdemokratischen
Vizepräsidenten), dann würde er sie hören, antwortet
Bebel: Vollmar wisse ganz genau, daß dem Kaiser
gegenüber eine von ihm zur Laibung oder zum Besuch
befohlene Person nicht eher reden dürfe, bis sie gefragt
wird, oder die Erlaubnis zum Reden bekommt. Bebel
hat überhaupt „große Vorbehalte in Bezug auf die
Steinfestigkeit eines sozialdemokratischen Vize-
präsidenten, sobald er für hoffähig erklärt ist.“

Dem Abg. Bernstein wirft Bebel vor, daß er
durch sein Umschreiben der Vizepräsidentenfrage die
bürgerlichen Parteien kopfscheu gemacht habe, so daß,
wenn die Sozialdemokraten dennoch in Gnaden auf-
genommen werden sollten, dies nur aus Grund eines
Examen rigorosum geschehen würde, „so lamablen
Art, im Seniorenkonzent, daß wir sämtlich scham-
rot davonliefen.“ Bebel beklagt sich weiter über
Mangel an Lakt in der Partei. Die Bemerkung
gegnerischer Blätter, daß als Kandidat für den Vize-
präsidentenposten Singer nicht in Betracht kommen
dürfte, sei ein Schlag ins Gesicht der Partei ge-
wesen. Die „Schäff. Arbeiterztg.“ aber habe hierauf
eine Einfindung veröffentlicht, in der mit plumpen
Schmeicheleien für Singer der Vorschlag gemacht wurde,
eine andere Person als ihn für den Posten vorzu-
schlagen, und Abg. Seine habe einige Tage später den
gleichen Gedanken wiederholt. Es sei schwer, an-
zunehmen, daß Genosse Seine die vorhergegangene
freche gegnerische Zumutung nicht kannte. Die Debatte
über die Vizepräsidentenfrage ist deshalb für Bebel
„das Schmachstück, was man je der Partei zuge-
muet hat.“

Für Bebel steht es außer Zweifel, daß wenig-
stens ein Teil der Revisionisten darauf hin ar-
beite, den Gegensatz zwischen der bürger-
lichen Gesellschaft und dem klassenbewußten
Proletariat mehr und mehr abzuschwächen. B. I.
würde sich sogar nicht wundern, wenn die Geg-
ner der Sozialdemokratie „eines Tages einen
Teil ihrer Intellektuellen in die sozial-
demokratische Partei kommandier-
ten, um die Krise in der Partei zu
beschleunigen.“ Vor allem müsse deshalb
endlich einmal in den sozialdemokratischen Reihen
mit dem Komödienpiel aufgehört wer-
den, „immer wieder von Einigkeit
und Einheit in der Partei zu reden und nach
jedem Parteitag diese Melodie von neuem an-
zustimmen, wo von Einigkeit und Einheit
keine Rede mehr ist und die Revisionisten
systematisch daran arbeiten, die Gegensätze in der
Partei zu erweitern und die Partei auf die schiefe
Ebene zu drängen.“ Viele von den bürgerlichen
Elementen kämen zur Sozialdemokratie noch stark
belastet mit den eierischen bürgerlichen
Vorurteile. Diese Elemente würden zu einer
Partei in der Partei. Demgegenüber müsse
immer und immer wieder mit aller Schärfe be-
tont werden, daß die Sozialdemokratie eine
Partei des proletarischen Klassen-
kampfes mit entsprechenden Zielen ist, daß
ihre Ziel allein auf dem Boden des Klassen-
kampfes und der Eroberung der politi-
schen Macht durch das klassenbewußte Prole-
tariat erreicht werden kann. Bebel erwartete
daraus vom Parteitag in Dresden, daß durch
eine Abstimmung ausgesprochen wird, „daß
die Partei diejenigen entschieden zurück-
weist, die immer wieder, weil sie den prinzipiellen
Boden mehr und mehr unter den Füßen zu
verlieren drohen, sich gewagten Experi-
menten oder der Partei unwürdigen Schritten
herbeilassen.“ Von einer Ueberweisung der Ent-
scheidung über die Vizepräsidentenfrage an die
Fraktion könne keine Rede mehr sein. Der
Artikel Bebels schließt: „Also Farbe be-
kannt, kein Vertuschen, kein Aus-
weichen mehr!“

Sinnpruch.

Der Tanz ist das künste Clement;
Dem Lebenskünstler ein Sakrament!
Wer recht kann tanzen, ist Herr der Welt;
Er hat sein Nichts auf das All gestellt!
Ellen Key.

Zwei Frauen.

Roman von Anna Gartenstein.

(6. Fortsetzung.)

Dann trat Sanna zurück und schritt lang-
sam auf den heiligen Fahrweg hin und her.
Ihm Gedächtnis, daß Emmi da sei, und daß
sie bis in das Reich dieser Frau gedrunken, er-
scheine ihr nimmermehr den Gang nach Fallers-
hausen erlaubt haben. Er ist so ängstlich geworden,
dieser die Sorgen ihn umspinnen — und
die unheimlichen Fäden, sie gehen aus von
Frau Sanna. Sanna hatte für diese Annahme
keine Beweise, sie weiß es nur mit dem hell-
lichten Ahnen — und keine Macht der Welt
kann sie hierher gebracht. Aber es handelte
sich um das Leben eines unglücklichen Geschöpfes,
und wenn es für andere galt, gab es für Sanna
kein ängstliches Ueberlegen und Fragen.

Breite Regenlagen standen auf dem Wege
zwischen den hochstämmigen Rosen, die ihn zu beiden
Seiten besäumten, ließen das feine Blattwerk
schief vor Rasse hängen, und die Knospen, die
schüchtern hervorgewagt, waren von Frost
und Rasse in sich zusammengekrummen wie arme,
zitternde Kinder. Sie sehnten sich nach Sonne.
Viele mußten sterben, ehe der warme Strahl
gelüft; mehr noch vergehen an dem töten-
den Gluthauch, wie Menschenherzen unter der
engenden Flamme der Leidenschaft, der wilden
Regier.

Das Knirschen des Riefes unter einem leicht-
en Fuß schredte Sanna aus ihrem Sinnen. Das
Geräusch nicht Röhler. Jäh sah wendend, stand sie
in Auge Frau Emmi gegenüber — seit
belegenen Jahren zum ersten male wieder.

Seitdemlang wuzelten ihre Blide in ein-
em Nebel. Und sie dachte es nicht, aber ahnend
sah sie, daß beide: ihr Wesen war verwandt
in innersten Grunde. Vollnaturen waren sie
beide, emporgelagert über die Menge, den eige-
nen Weg sich bahnd, aber die eine mit rücksichts-
losem Egoismus, weil der Herzttrieb verflümmert;
die andere immer treu ihrem eigenen Wesen,
aufgehend in heiliger Liebe für andere. Wie
die Bahnen zweier Gestirne hatten sich auch ihre
Leben gekreuzt, nur daß es in ihrer Macht ge-

legen, dem Unheil zu wehren, das aus dieser Be-
rührung entsprossen sollte. Aber die Klust zwi-
schen ihnen war durch die Zeit so schreiter und
tiefer geworden, und jetzt züngelte jäh aus den
schlagrauen Augen Emmis die Flamme des
Hasses, und in Sannas Blick zuckte die Ver-
achtung.

„Ich bin erstaunt, Sie hier zu sehen,“ brach
Frau Emmi endlich das Schweigen, und ihr
hochmütiger Blick maß die stolze Erscheinung
ihrer Gegnerin vom Kopfe bis zu den Füßen.
Sanna hielt mühsam an sich. „Und ich be-
klage den Grund, der mich hierher führen mußte.
Wie ich schon dem Mädchen sagte, habe ich mit
dem Röhler zu sprechen. Und da dieser Mensch,
wie ich hörte, in Ihrem Dienst steht, muß ich
Sie bitten, mit anzuhören, was ich ihm zu
sagen habe.“

„Ich kümmere mich nicht um die persön-
lichen Angelegenheiten meiner Leute,“ gab Frau
Emmi hochmütig zurück.

In Sannas Augen sprühte heißer Born
auf. „In diesem Falle, Frau Rothensucher,
dürfte es doch in Ihrem Interesse sein, sich
daran zu kümmern. Der Mensch möchte sich
auf Sie verlassen. Denn, wie eine Wiper kriecht
er seit Jahren in Pockwa herum; weshalb? Ich
habe leider zu spät eingesehen, daß man nicht
nur das Recht, sondern auch die Verpflichtung
hat, Rattern zu zerkleinern. Meine Weichherzig-
keit bestraft sich vielleicht an uns beiden.“

„Ich verstehe Sie nicht. — Röhler, kom-
men Sie hierher.“

Die scharfe Stimme Frau Emmis zitterte,
ihre Lippen waren erblaßt.

Mit krummem Rücken, wie ein Hund, der
Prügel fürchtet, aber mit kläglichem Blick unter
den halb gesenkten Wibern, kam Röhler näher.
„Sie werden binnen vier Wochen die Lina
Müller, die in meinen Diensten steht, heiraten.“

Der Mann zuckte zusammen, als habe er
einen Faustschlag erhalten. „Ich verstehe nicht,“
murmelte er.

„Sie werden verstehen lernen. Seit Sie
in Fallershausen sind, schleichen Sie wie ein Fuchs
um die Spinnerei in Pockwa. Es ist Ihnen
wiederholt angedroht worden, daß man Sie wie
einen Hund hinausprügeln würde, wenn Sie sich
weder sehen ließen — wollte Gott, es wäre ge-
schehen. Mit jedem meiner Mädchen haben Sie
angebettelt, es wenigstens versucht, zu wel-
chem Zweck, geht mich jetzt nichts an.“

Der Mann warf einen Blick auf Emmi,
der diese noch tiefer erblaßten ließ. Aber er
schwieg.

Um verächtliches Lächeln trankelte die
Lippen Sannas.

„Und kaum, daß Ihre Frau ein paar
Wochen tot ist, betören Sie mein Hausmädchen,
Lina. Das Mädchen war gut, brav und heiter.
Seit Wochen aber fiel mir ihr scheues, gedrücktes
Wesen auf. Und gestern abend führt mich Gott
zur rechten Stunde den Fluß aufwärts zu dem
Erlenbusch, gerade, als die Lina sich in die
Wellen stürzen will. Warum? Das wissen Sie,
Röhler. Das Mädchen ist noch so unverdorben,
daß es Sie hasßen und verabscheuen kann, wie
man das Böse haßt. Es wollte seinen alten Eltern
die Schande ersparen und lieber sterben. Jetzt
weiß die Arme, daß sie leben muß. Sie müssen
das Mädchen wieder zu Ehren bringen. Glück-
lich kam die Lina mit Ihnen nicht werden, aber
merken Sie wohl, hüten Sie sich, die Lina schlecht
zu behandeln. Ich werde über sie wachen, und
Sie, Röhler, haben alle Ursache, sich vor mir
in acht zu nehmen.“

Sannas Stimme war drohend geworden.
Sie schien ganz vergessen zu haben, daß neben
ihr Frau Emmi stand, unbeweglich, wie mit
versteinertem Antlitz.

Jetzt, da der Mann den Mund öffnen
wollte, jedenfalls sich zu verteidigen, fuhr
Emmi schroff auf.

„Schweigen Sie,“ wieder zuckte ein böser,
drohender Blick aus den Augen des Mannes
zu Emmi hinüber, „ich sollte Sie sofort ent-
lassen, aber es würde dann Ihr Unrecht nicht
gut gemacht. Die Verantwortung für das
Wohl seiner künftigen Frau übernehme ich,“
wandte sie sich an Sanna, „ebenso werde ich für
eine anständige Ausstattung sorgen.“

„Das unterlassen Sie, bitte,“ entgegnete
Sanna mit so stolzer Abwehr, daß Emmi das
Blut heiß zu den Schläfen stieg. „Die Mäd-
chen, die aus dem Mühlengute heiraten, statt
ich aus. Aus meinem Hause soll keine als
Bettlerin gehen. Große Hochzeitseier ist nicht
nötig. Das Hochzeitmahl richte ich. Also bin-
nen vier Wochen.“

Sie verneigte sich leicht vor Emmi.

„Verzeihen Sie die Störung.“

Dann schritt sie mit raschen, elastischen
Schritten wieder dem Ausgang des Gartens zu.
Röhler richtete sich auf. „Madame!“

„Kein Wort weiter!“ unterbrach ihn Emmi
so heftig, daß der Mensch wie ein Taschenmesser
zusammenknickte. „Sie gehen augenblicklich hin-
über in die Fabrik. Hier werden Sie nicht mehr
gebraucht.“

Sie wartete, bis Röhler, der jetzt doch nichts
mehr zu entgegnen wagte, sich entfernt hatte,

dann eilte sie, trotz des dichter fallenden Sprüh-
regens, an der Villa vorüber in die Gänge des
ausgedehnten Parks hinein.

„O, daß das sprühende Raß die Scham auf
ihrem Antlitz löschte! Wieder getroffen
bis ins Herz, wieder gedemütigt bis in die
innerste Seele von diesem Weibe. Wie Sam-
rippen gezuckt in unterhöhlener Verachtung, und
daß sie ein Recht hatte zu solcher Verachtung.
Wie ein Stel schüttelte es Emmi. War sie
nicht die Mitschuldige jenes niedrigen, schufti-
gen Menschen? Er sah, wie gierig sie seinen
Verächten lauschte, und wenn sie auch nie frug,
aus welcher Quelle er schöpfte, sie wußte und
mußte wissen, daß er nur auf leichtfertigen We-
gen spionieren konnte — für sie. Und doch konnte
sie den Menschen nicht entbehren, jetzt nicht. Un-
selbige Verkettung, daß Herbert gerade jetzt so
leidend sein mußte, daß sie ihm ihre Pflege nicht
entziehen durfte, während sie Hellmut unbewacht
in Fallershausen lassen mußte. Und das Mädchen
da drüben war so schön; sollte sie deshalb die
jahrelange Trennung von ihrem Sohne erduldet
haben, um ihn vor jeder Verführung mit den
„da drüben“, die sein Herz verzaubert hatten,
zu hüten, damit er —

Emmi sprang von der Bank auf, auf der
sie sich in dumpfem Brüten niedergelassen. Wil-
der, wahrerlicher Sah löhte in ihren grauen
Augen. Nem, sie durfte Hellmut nicht warnen,
um ihn nicht erst in die Gefahr zu treiben, aber
wenn sie nahte, die Gefahr, dann mußte sie die
Pockwaer vernichten.

„Den Geliebten geraubt, mein Kind ge-
raubt, mich selbst meines besseren Jchs beraubt,“
murmelten ihre Lippen in wahrerlicher Ver-
blendung.

Eine Stunde später verzog Röhler das Ge-
sicht zu einem höhnischen, triumphierenden
Lachen. Der Herr Direktor teilte ihm mit, die
gnädige Frau habe bestimmt, er solle bei dem
jungen Herrn die persönlichen Dienstleistungen
übernehmen.

„Sagen Sie mal, Herr Direktor, das ist
ja Bergsdorfer Marke, ich denke, wir verar-
beiten Pockwaer Garne,“ sagte Hellmut Gumb-
lach, als er tags darauf mit dem Direktor
Schmidt seinen Rundgang durch die große Fa-
brik machte und in das Garnlager kam.

„Früher, Herr Gumbach, aber das ist schon
eine geraume Zeit her,“ entgegnete der alte Herr
mit einer gewissen Zurückhaltung.

„Waren Sie nicht mehr zufrieden?“

„D, im Gegenteil, das Bergsdorfer Garn
verricht dem Pockwaer das Wasser nicht. Mit

Deutschland.

— Das Kaiserpaar machte am Sonntag von Merseburg aus der Stadt Halle a. S. einen feierlichen Besuch. Am Vormittag um 9 1/2 Uhr trug die Kaiserin mittels Sonderzuges ein. Auf dem Bahnhof hatten sich die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden zum Empfang eingefunden. Die Kaiserin fuhr dann, begleitet von einer Eskorte der 10. Husaren, zu der feierlichen Einweihung der Pauluskirche. Zu dem festlichen Akte hatten sich vor der Kirche an der Spitze der Geistlichkeit die beiden Generalsuperintendenten der Provinz Sachsen, Bismarck und Hülshof, eingefunden. Nach der Zeremonie der Schlüsselübergabe betrat die Kaiserin hinter den beiden Generalsuperintendenten die Kirche, geführt von dem Prinzen Albrecht von Preußen. Es folgten sämtliche zum Mandat anwesenden Fürstlichkeiten. Kaiserer Bach hielt dann die Weisrede.

— **Vorbereitungen für die Landtagswahl.** Ein Ertrag des Ministers des Innern vom 5. d. M. ordnet an, daß die Vorbereitungen zu den Neuwahlen des Hauses der Abgeordneten unverzüglich einzuleiten sind. Die Abgrenzung der Wahlbezirke wie die Aufstellung und Auslegung der Urwähler- und Abteilungslisten soll überall so frühzeitig vorgenommen werden, daß die Wahl der Wahlmänner in der zweiten Woche des Monats November stattfinden kann.

— **Eine neue feldgraue Uniform** ist für das deutsche Heer für den Felddienst geplant. Nach der Münchener „Allg. Ztg.“ hat die Farbe des neuen Stoffes große Ähnlichkeit mit der der Kavallerie-Uniform und der der Uniformen der preussischen Maschinengewehr-Abteilungen. Sie erscheint wie ein Gemisch von grauen, grünlichen und bräunlichen Farbentönen. Es werden nicht nur die tüchleinähnlichen Waffenröcke, sondern auch die Hemden in dieser Farbe hergestellt. Die Knöpfe werden in gleicher Farbe gehalten werden. Diese neue Uniform soll nur für den Felddienst in Betracht kommen, während die bisherigen Uniformen für den Garnisondienst beibehalten werden.

— **Aus der Untersuchungsakkt** entlassen wurde der Redakteur Leide des „Vorwärts“, der bekanntlich wegen Majestätsbeleidigung, begangen durch einen Artikel über die vielbewohnte „Kaiserinsel“ verhaftet worden war. Die Entlassung dürfte infolge der eingelegten Beschwerde vom Kammergericht verfügt worden sein.

Damit indessen dem sozialdemokratischen Parteiblatt der Beschwerdestoff nicht ausgeht, ist inzwischen eine neue Verhaftung eines seiner Mitglieder erfolgt. Es handelt sich diesmal um ein Zeugniszwangsverfahren, dessen wahre Umstände recht eigenartige sind. Ein bei einem Berliner Regiment dienender Soldat hatte in einem an den Vorwärts gerichteten Briefe Klage geführt über Mißstände,

meiner Einwilligung ist auch nicht gewechselt worden. Aber das sind Sachen, über die man am besten nicht spricht.“

„Warum nicht? Ich habe durchaus keine Lust, stillschweigend ein ungesundes und unnatürliches Verhältnis zu billigen oder mir gar eine Rolle dabei vorzuspielen zu lassen.“

„Um,“ machte der Direktor und sah dabei den jungen Mann von der Seite an. Wie zum Unterliegen sah der nun allerdings nicht aus, das würde wohl selbst Frau Emmy Rothenbuecher schwer fallen. Der junge Mann hatte einen prächtigen Charakterkopf, der auf einem schlanken gleichmäßigen, aber dabei kraftvollen Körper saß, dunkles Haar in einer weichen Welle über die hohe Stirn, die lange, schmale Nase mit der leichten Biegung unterhalb des Sattels und den sehr feinen, beweglichen Lippen hatte er von der Mutter. Der energische Mund, den ein dunkler, kurz und spitz gestutzter Vollbart umschattete, war Gumbach'sches Erbe, ebenso die großen, dunklen Augen, die scharf und stechend sein konnten, aber auch sanftartig weich im Ausdruck der Güte.

„Für die Podwaer muß dieser Ausfall ja äußerst empfindlich gewesen sein,“ fuhr Hellmut fort. „Wie gehts denn drüben? Von Ihnen, lieber, alter Freund, erfahre ich doch ein offenes Wort?“

Schmidt nickte und schüttelte Hellmut die Hand. „Das war ein braves Wort, aber Vorsicht, junger Herr, Vorsicht. Was drüben geht? Je nun, was eben geht, wenn ein Spinner von der Hand in den Mund leben muß. Der Podwaer würgt sich redlich durch, aber er ist der Mann nicht, den Eier bei den Hörnern zu packen. Wenn der die Frau nicht hätte, den hätten die Sorgen schon lange aufgerieben.“

Hellmut nickte. „Er hatte so einen Zug um die Augen, der Sorgen kennzeichnet. Aber Frau Sanna?“

„O, die!“ fiel der alte Herr lebhaft ein. „Kommen Sie zu meiner Frau, und loben Sie die frischen Eier, die Butter, das Geflügel, das Obst, den zarten Salat — alles, alles aus Podwa. Die beste Hausfrau auf viele Meilen in der Runde ist Frau Sanna. Das Podwaer Mühlengut ist ein wahrer Staat, so klein es leider ist. Und es wirkt trotzdem noch hübsch ab, aber die Spinnerei verschlingt. Denn für wen arbeitet der Rothenbuecher? Für Fremde. Vor etlichen Jahren sah er wieder mal ecklich drin — ein paar faule Geschäfte, neue Maschinen, eine neue Wasserturbine usw., da hat nun ein sogenannter Freund ausgeholfen, wie sie so plötzlich mal auftauchen, weiß eigentlich nie-

die in einer bestimmten Kompagnie bestehen sollten. Da die Redaktion sich außer Stande sah, die Angaben des Mannes auf ihre Richtigkeit hin zu prüfen, gab ein Mitarbeiter des Blattes, der Berichterstatter Reibbein, die Anregung, man möge den Weg einschlagen, den der Kriegsminister v. Goltz der Sozialdemokratie im Reichstag empfohlen habe, indem man von dem Inhalt des Schreibens der zuständigen militärischen Behörde Kenntnis gäbe. Dies geschah und Herr Reibbein selbst übernahm die Vermittlung. Die Folge war, daß sich das Militärgericht des Falles bemächtigte und von dem Berichterstatter den Namen des Briefschreibers erfahren wollte. Da Reibbein sich weigerte, den Soldaten zu verraten, wurde er zunächst in eine Strafe von zehn Mark genommen und nun am Sonntagabend eingesperrt worden, um durch die Haft, die bis auf sechs Monate ausgedehnt werden kann, zur Nennung seines Gewahsmannes gezwungen zu werden.

Aus Leipzig wird gemeldet: Der Beschwerde wegen Majestätsbeleidigung verhafteten drei sozialdemokratischen Redakteure Lüttich, Hellmann und Schöpflein wurde keine Folge gegeben. Unter dem Verdachte der Mitternacht wurde nun auch der Mitternachtszeitung, Max Schmidt, verhaftet.

— **Die Häufung der Strafverfahren** wegen Majestätsbeleidigung gegen sozialdemokratische Blätter wird von der sozialdemokratischen „Volksstimme“ in Frankfurt a. M. zurückgeführt auf einen Erlass des preussischen Justizministers. Das Blatt will erfahren haben, daß der Justizminister die Staatsanwälte aufgefordert hat, mit rückstillschließender Schärfe jeden Fall zu verfolgen, der „nur einigermaßen Aussicht“ biete, gegen das betreffende Blatt einen Majestätsbeleidigungsprozeß anzustrengen. — Schon wegen der Form, in der die Mitteilung auftritt, erscheint diese Nachricht sehr unwahrscheinlich.

— **Der Reichsgerichtspräsident** von Dethlöffler denkt nach der „Post“ ernstlich daran, in den Ruhestand zu treten. Er hat in Berlin bereits eine Wohnung gemietet.

— **(Prozeß Hüssener.)** Die noch malige Verhandlung des Prozesses Hüssener vor dem Obergericht der Ostseefestung ist auf den 21. September festgesetzt.

— **Bei einer militärischen Übung** bei Altwardenburg sind zahlreiche Hühner geschlachtet worden. Es sollen zwei Mann tot sein und mehrere erkrankt ins Hospital gebracht worden sein.

— **Wegen eines Angriffs auf militärische Wagen** ist vom Kriegsgericht der 1. Marineinspektion in Kiel der Leutnant Wagner von der 1. Reiterdivision zu 3 Jahren und 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Ueber die Veranlassung zu dieser schweren Strafe

mand, wo dieser Mensch das Geld her hat, aber zu Prozenten, wie ich neuerdings gehört, daß der Podwaer gerade zu tun hat, wenn er sie erschwingen will.“

Zwischen den Brauen des jungen Mannes saß eine tiefe Falte, die ihn noch älter erscheinen ließ, auch wie ein Sorgenkind. Er fragte nicht weiter, und der Herr Direktor Schmidt kam nicht wieder auf die Podwaer zu sprechen, während sie ihren Rundgang fortsetzten.

Gegen Abend wanderte Hellmut nach Podwa. Der Himmel leuchtete nach den Regentagen in kristallener Bläue. Hellmut's Blick schweifte durch das schöne, mäßig breite, flachdurchschnittene Tal mit seinen saftgrünen Wiesen und wogenden Getreidefeldern, über die sanft ansteigenden Höhen bis zu den dunklen Waldkuppen am Horizonte, so lebhaft interessiert, als schäwe er die Gegend zum erstenmal. Und über sein Antlitz gingen abwechselnd Licht und Schatten, je nachdem seine Seele von ersten und schmerzlichen oder frohen Gedanken bewegt ward. Er liebte die Heimat doppelt, weil er so streng, so dauernd von ihr getrennt gewesen, und so bitteres Heimweh gelitten hatte.

Gleich nach ihrer Wiederverheiratung hatte ihn seine Mutter in die Erziehungsanstalt eines kleinen, mitteldeutschen Residenz gebracht. Kurze Zeit und selten nur durfte er in den Ferien heimkommen. Faller'shausen blieb ihm fast immer verschlossen. Den Knaben aber zog es dorthin wie mit Zauberzauber. Sanna! Sie war die gültige Fee in seinem Leben, ihre blauen Augen strahlten hinein in die Träume des Knaben. Und je mehr seine Mutter sein liebevollendes Herz darben und dürsten ließ, desto mehr zog sich seine unerwiderte Liebe in sein Innerstes zurück, um hier mit aller Inbrunst das Bild der Frau zu umfassen, die wie ein Engel in sein Leben getreten. Daß seine Mutter Frau Sanna hatte, fühlte er mit dem feinen Instinkt, der Kindern für die Erkennung von Seelenzuständen eigen ist. Für ihn war es nur ein Grund mehr, Sanna zu lieben. —

Einesmal, als Hellmut während der Sommerferien für ein paar Tage nach Faller'shausen kommen durfte, war es ihm geeglückt, sich dem wackelnden Auge der Mutter zu entziehen; er eilte nach Podwa. Und just hier war es — Hellmut blieb mitten auf der Straße stehen und schaute mit dem stillen Blick des Ertrinkens den Feldweg entlang, der sich rechts von der Straße abzweigte und direkt in den Wald führte, der hier kaum auf Büschenshöhe wie eine Nase sich nach der Straße hinreckte.

(Fortsetzung folgt.)

berichtet das „Berl. Tagebl.“: Wenige Tage vor der Entlassung befahl ihm der Wachposten, die Kaserne nicht zu verlassen. Wagner gab erregt dem Manne einen Schlag ins Gesicht und entließ einen andern Wachposten das Seitengehöf. In der Arrestzelle fiel er in Tobsucht und zertrümmerte die Pritsche.

— **Wegen der Wahlausfälschungen** in Laurahütte aus Anlaß einer Zentralsammlung am 21. Juni hatten sich am Dienstag 66 meist sehr jugendliche Bergarbeiter und 2 Schüler im Alter von 12 und 13 Jahren unter der Anklage des Aufruhrs, Landfriedensbruchs, der Erregung von Aufruhr und des Widerstandes gegen die Staatsgewalt vor der Ferienstrafkammer in Beuthen zu verantworten. Unter den Angeklagten befinden sich auch der Vater und der Bruder des Abgeordneten Korsant und der Redakteur Weitz; die Angeklagten bestreiten zumeist ihre Schuld.

— **Die Auswanderung über Hamburg** im Monat August beläuft sich auf 10 075 Personen, gegen 7895 Personen im Vorjahr. Seit Beginn des Jahres wanderten 105 772 Personen aus (im Vorjahr 88 117 Personen).

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

— **Zur ungarischen Krisis** ist, nachdem Eufack endgültig die Kabinettsbildung abgelehnt hat, nunmehr am Montag Nachmittag der frühere Ministerpräsident Koloman v. Szell vom König in Audienz empfangen worden. Dem Vernehmen des offiziellen Ung. Tel.-Korresp.-Bureaus zufolge ist jedoch hierbei Szell nicht angeboten worden, die Kabinettsbildung zu übernehmen. Der Kaiser wünschte nur, den Rat Szells zu hören, und Szell dürfte in irgend einer Weise bei der Lösung der Krise mitwirken.

Serbien.

— **Ein Attentat auf König Peter?** Von einem angeblichen Attentat auf König Peter von Serbien weiß eine Meldung aus Belgrad zu berichten. In Semlin aus Nisch eingetroffene Nachrichten besagen: Als König Peter Sonntagabend nachmittags im offenen Wagen das königliche Palais verließ, wurde der Wagen mit Steinen bombardiert. In der Nähe des Palais wurden aus einem Hause Revolvergeschosse abgefeuert, die aber nicht trafen. Der König wurde durch einen Steinwurf an der Wange verletzt. Die Bestätigung dieser Nachricht bleibt abzuwarten.

Das „Wiener R. A. Telegr.-Korresp.-Bureau“ meldet: Die Gerüchte von einem Attentat, das gegen den König versucht worden sein soll, sind vollkommen unbegründet.

— **Die Krisis in Serbien** spitzt sich immer schärfer zu. Der offiziöse serbische Telegraph ist fleißig bei der Dementiierung, man vermag aber die Welt nicht über den Ernst der Lage hinwegzutäuschen. In Belgrad und Nisch sind am Montag wieder mehrere jüngere Offiziere verhaftet worden und wie ein Belgrader Telegramm des „Wolffschen Bureaus“ vom Dienstag meldet, wurde auf Grund von Aussagen des verhafteten Hauptmanns Lazarewitsch, wonach der pensionierte General Magdalenitsch zur Durchführung der letzten Disziplinierungsmaßnahme Geld hergegeben hätte, der General Montag Nacht verhaftet.

Türkei.

— **Schlimme Tumulte** in Beirut hat das Erscheinen des amerikanischen Gesandten verursacht. Die Unruhen haben sich am Sonntag ereignet. Die erste authentische Nachricht bringt die französische offiziöse Depeschagentur „Agence Havas“, der aus Beirut gemeldet wird: Am vergangenen Sonntag kam es hier zu einer Schlägerei zwischen Christen und Mohammedanern, bei der es zahlreiche Tote und Verwundete gab. Nach einem Telegramm des „Lokalanz.“ waren in Konstantinopel Gerüchte im Umlauf, daß in Beirut beim Eintreffen des amerikanischen Gesandten Unruhen ausgebrochen seien, die zu einem Massaker der christlichen Bevölkerung durch die Türken geführt hätten. Konsultationsdepeschen geben die Zahl der Getöteten bis Dienstag früh auf 30 an, darunter mehrere Europäer.

Amerika.

— **Schon wieder ein Attentat** versucht, soll gegen Roosevelt geplant gewesen sein. Aus Syracuse (New-York) meldet das „New-Yorker Bureau“: Die Polizei verhaftete am Montag Nachmittag in seiner Wohnung einen vor 12 Jahren aus Deutschland eingewanderten Mann, namens John Miller, welcher von einer Frau beschuldigt wurde, die Drohung ausgesprochen zu haben, daß er den Präsidenten Roosevelt bei dem ihm zu Ehren veranstalteten Umzuge der Arbeiter erschließen wolle. Miller wurde eine Stunde, bevor der Präsident auf dem Platz ankam, von wo er die Parade der Briefträger abnehmen wollte, verhaftet. Bei dieser Parade sollte angeblich der Schuß fallen.

— **Einer Schiffsladung** Weißwein aus Bordeaux ist, wie der „Köln. Ztg.“ aus New-York gemeldet wird, der Eingang in den Vereinigten Staaten verweigert worden, weil der Wein Salzfäule enthielt. Dieses ist der erste Fall einer Zurückweisung von Weinen mit schädlichen Zusätzen seit dem Inkrafttreten des Gesetzes gegen die Nahrungsmittelfälschung.

Westfalen und Rheinland.

Camen, 10. September. (Eine Neuregelung des Beichen-Unterrichts.) Eine Neuregelung des Beichen-Unterrichts in den gewerblichen Berufsschulen Preußens ist vom Minister für Handel und Gewerbe in Aussicht genommen. Der Handelsminister gehörende Kommissar, Dr. Mathusius, war früher der deutsche Botschaft in England attachiert und hat dieser Stellung reichliche und vorzügliche Kenntnisse, den als vollendet anerkannten englischen Unterricht in Zeichen gründlich kennen gelernt. Dr. Mathusius ist nun vom Handelsministerium beauftragt worden, die Beichenunterrichten der erwähnten Schulen zu inspizieren und eine Neuregelung desselben in die Wege zu setzen.

*** Camen, 10. September.** (Verschiedenes.) Am ersten Januar nächsten Jahres tritt eine neue gesetzliche Bestimmung in Kraft, gemäß welcher alle Handlungsgehilfen und Lehrlinge bis zu einem Gehalt von 2000 Mk. der Krankenversicherungspflicht unterliegen. Jeder Gehe, der das bezeichnete Gehalt nicht hat, also vom 1. Januar ab einer Krankenkasse angehört. Die Gehilfen und Lehrlinge ohne weiteres den Ortskrankenkassen zugeföhrt, soweit sie nicht vorher einer, den lichen Anforderungen entsprechenden freien Klasse beigetreten sind. Vielleicht wäre es gebracht, daß die hiesigen kaufmännischen Korporationen durch öffentlichen Vortrag der teiligten Kreisen Gelegenheit geben, sich gehend über die wichtige Frage zu unterrichten.

Der heutige Tag ist für die Familie feres städtischen Oberhauptes ein Freudentag, dem der Herr Bürgermeister von Camen mit seiner Gemahlin die silberne Hochzeit gehen kann. Möge es unserem verehrten germeisterpaare vergönnt sein, nach weiteren Jahren den goldenen Jubeltag in gleicher Weise in unserem Kreise begehen zu können. vergangenen Jahre war ein Vierteljahrhundert verfloßen, seit der Herr Bürgermeister von Camen sein Verwaltungsamt übernommen; er hat dieser Zeit verstanden, sich die Achtung und ehrung der gesamten Bürgerschaft zu erwerben und zu erhalten, was durch lebhafteste Anteilnahme an dem heutigen Freudentage zum Ausdruck gelangt.

Beitungs-marder. Es kommt häufig vor, Zeitungen vor der Tür weg, wo sie der Träger hingelegt hat, entweder oder auch den Wirtschaften mitgenommen werden, und Reklamationen von Abonnenten sind auf die Unzufriedenheit. Daß ein solches Vorgehen sehr hart bestraft wird, geht aus einem Urteile in Dresden gefällten Urteil hervor. Frau hatte einem Abonnenten 6 Beitungs-mern gestohlen. Sie wurde zu 6 Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt. Wen es angeht, der merke sich's.

— Anna, 8. Sept. (Obduktion.) Gestern hat durch den Gerichtsarzt Dr. Bohm die Obduktion der Leiche des Kindes gefunden, welche in einem Korbe der Geschwister Sauerwald in Königsberg gefunden wurde. festgelegt ist, haben die Leute den Leichnam mindestens drei Monate mit sich umgeschleppt. Ob das Kind gelebt hatte, bei dem weit vorgeschrittenen Verwesungsstadium nicht ermittelt werden. Zwei der Beteiligten sind gestern nach eingehender Vernehmung wieder auf freien Fuß gesetzt.

— Bochum, 9. September. Die Vorstandung des allgemeinen Knappschutvereins besaßte sich Dienstag eingehend einem früheren Beschlusse, nach dem Auftrag der sozialdemokratischen Knappschutvereine im Wurmhaushaus den Krankenhäusern der schuß in Höhe von 50 Pfg. pro Kopf und entzogen wurde. Die Verhandlung hob den Beschluß auf, sodaß die Krankenhäuser wie für die Behandlung eines Wurmkranken 2,50 pro Tag erhalten. Der allgemeine Knappschutverein beschloß in seiner Sitzung vom 15. auf, den Wurmkranken die drei Kavenstage vergüten. Die Verhandlung bestimmte, daß der Beschluß keine rückwirkende Kraft besitze.

— Düsseldorf, 9. Sept. Ein Attentat auf die Freiheit ist in dem nahen Lippstadt verübt worden. Gestern Morgen fand man nämlich den Leiche eines Landwirts 4 Meilen von Lippstadt, wie festgestellt worden ist, aus Mitleid gewehren erschossen worden sind. Man Grund zu der Annahme, daß es sich um ein Nachschuß handelt. Durch die eingeleitete Untersuchung werden hoffentlich die nichtmündlichen Täter ermittelt werden.

! Essen, 9. Sept. Ein bedauerlicher glücksfall ereignete sich am Montag nachmittag auf Beche „Graf Beust“. Ein Bauer wurde von einem plötzlich niedersinkenden grauen Stein an dem linken Bein getroffen, welcher amputiert werden mußte. Außerdem erlitten noch 3 andere Bergleute Verletzungen.

! Düsseldorf, 9. Sept. (Raubanfall Bette.) Der auf der Lorettostraße wohnende Stadteuermeister Leopold Miers wurde seinem Bette überfallen, durch Schläge auf Kopf und mehrere Stiche schwer verletzt. Gelbbetrag von 5000 Mark, den er als Rate erhalten hatte, wurde gestohlen. Der Angeklagte ist bis jetzt noch nicht vernehmlich; die Täter sind noch nicht ermittelt.

Zum Schulbeginn empfehlen wir:

Knabenanzüge in allen Größen von Mk. 2¹⁰ 2⁵⁰ 2⁹⁰ 3⁵⁰ 4²⁵ 5 etc.

Knabenhosen " " " " 75 Pfg. an.

Mädchenkleider in allen Größen von Mk. 1⁵⁰ 2 2⁴⁰ 2⁹⁰ 3⁷⁵ 4⁷⁵ 6 etc.

Schürzen enorm billig.

Regenschirme für Kinder.

Strümpfe, Taschentücher, Unterzeuge, Unterröcke, etc. etc.

Wir bieten in allen Artikeln die größte Auswahl nur garantiert bester Qualitäten

zu denkbar niedrigsten Preisen.

Camen. Gebrüder Kaufmann.



**Geflügel-
züchter-
Verein
Camen.**

Unter Hinweis darauf, daß der Kreisverband der Geflügelzüchter-Vereine des Kreises Hamm Mitglied des landwirtschaftlichen Kreisvereins ist, machen wir unsere Mitglieder noch besonders darauf aufmerksam, daß sie ohne besondere Anmeldung am nächsten Sonntagabend auf dem landwirtschaftlichen Feste Geflügel jeder Art zur Ausstellung bringen, sowie an der Prämierung teilnehmen können.

989 Der Vorstand.



**Geflügel- und
Kaninchen-
züchterverein
Oberaden.**

Am Sonntag den 13. d. M., nachmittags 5 Uhr:

Versammlung
bei Wirt Herrn Bieler.

Tages-Ordnung:

- 1) Aufnahme neuer Mitglieder.
- 2) Zahlung der Beiträge.
- 3) Verschiedenes.

988 Der Vorstand.

Am **Stirneftage**
Donnerstag den 17. d. M., findet bei mir



Ball

statt.
Ww. Budde,
Methler.

Hier Probe! Beste Zahnräder der Welt!
empf. gegen Nachnahme od. nach Kassa:
Größe 100mm, 120mm, 150mm, 200mm, 250mm, 300mm, 350mm, 400mm, 450mm, 500mm, 550mm, 600mm, 650mm, 700mm, 750mm, 800mm, 850mm, 900mm, 950mm, 1000mm, 1050mm, 1100mm, 1150mm, 1200mm, 1250mm, 1300mm, 1350mm, 1400mm, 1450mm, 1500mm, 1550mm, 1600mm, 1650mm, 1700mm, 1750mm, 1800mm, 1850mm, 1900mm, 1950mm, 2000mm, 2050mm, 2100mm, 2150mm, 2200mm, 2250mm, 2300mm, 2350mm, 2400mm, 2450mm, 2500mm, 2550mm, 2600mm, 2650mm, 2700mm, 2750mm, 2800mm, 2850mm, 2900mm, 2950mm, 3000mm, 3050mm, 3100mm, 3150mm, 3200mm, 3250mm, 3300mm, 3350mm, 3400mm, 3450mm, 3500mm, 3550mm, 3600mm, 3650mm, 3700mm, 3750mm, 3800mm, 3850mm, 3900mm, 3950mm, 4000mm, 4050mm, 4100mm, 4150mm, 4200mm, 4250mm, 4300mm, 4350mm, 4400mm, 4450mm, 4500mm, 4550mm, 4600mm, 4650mm, 4700mm, 4750mm, 4800mm, 4850mm, 4900mm, 4950mm, 5000mm, 5050mm, 5100mm, 5150mm, 5200mm, 5250mm, 5300mm, 5350mm, 5400mm, 5450mm, 5500mm, 5550mm, 5600mm, 5650mm, 5700mm, 5750mm, 5800mm, 5850mm, 5900mm, 5950mm, 6000mm, 6050mm, 6100mm, 6150mm, 6200mm, 6250mm, 6300mm, 6350mm, 6400mm, 6450mm, 6500mm, 6550mm, 6600mm, 6650mm, 6700mm, 6750mm, 6800mm, 6850mm, 6900mm, 6950mm, 7000mm, 7050mm, 7100mm, 7150mm, 7200mm, 7250mm, 7300mm, 7350mm, 7400mm, 7450mm, 7500mm, 7550mm, 7600mm, 7650mm, 7700mm, 7750mm, 7800mm, 7850mm, 7900mm, 7950mm, 8000mm, 8050mm, 8100mm, 8150mm, 8200mm, 8250mm, 8300mm, 8350mm, 8400mm, 8450mm, 8500mm, 8550mm, 8600mm, 8650mm, 8700mm, 8750mm, 8800mm, 8850mm, 8900mm, 8950mm, 9000mm, 9050mm, 9100mm, 9150mm, 9200mm, 9250mm, 9300mm, 9350mm, 9400mm, 9450mm, 9500mm, 9550mm, 9600mm, 9650mm, 9700mm, 9750mm, 9800mm, 9850mm, 9900mm, 9950mm, 10000mm, 10050mm, 10100mm, 10150mm, 10200mm, 10250mm, 10300mm, 10350mm, 10400mm, 10450mm, 10500mm, 10550mm, 10600mm, 10650mm, 10700mm, 10750mm, 10800mm, 10850mm, 10900mm, 10950mm, 11000mm, 11050mm, 11100mm, 11150mm, 11200mm, 11250mm, 11300mm, 11350mm, 11400mm, 11450mm, 11500mm, 11550mm, 11600mm, 11650mm, 11700mm, 11750mm, 11800mm, 11850mm, 11900mm, 11950mm, 12000mm, 12050mm, 12100mm, 12150mm, 12200mm, 12250mm, 12300mm, 12350mm, 12400mm, 12450mm, 12500mm, 12550mm, 12600mm, 12650mm, 12700mm, 12750mm, 12800mm, 12850mm, 12900mm, 12950mm, 13000mm, 13050mm, 13100mm, 13150mm, 13200mm, 13250mm, 13300mm, 13350mm, 13400mm, 13450mm, 13500mm, 13550mm, 13600mm, 13650mm, 13700mm, 13750mm, 13800mm, 13850mm, 13900mm, 13950mm, 14000mm, 14050mm, 14100mm, 14150mm, 14200mm, 14250mm, 14300mm, 14350mm, 14400mm, 14450mm, 14500mm, 14550mm, 14600mm, 14650mm, 14700mm, 14750mm, 14800mm, 14850mm, 14900mm, 14950mm, 15000mm, 15050mm, 15100mm, 15150mm, 15200mm, 15250mm, 15300mm, 15350mm, 15400mm, 15450mm, 15500mm, 15550mm, 15600mm, 15650mm, 15700mm, 15750mm, 15800mm, 15850mm, 15900mm, 15950mm, 16000mm, 16050mm, 16100mm, 16150mm, 16200mm, 16250mm, 16300mm, 16350mm, 16400mm, 16450mm, 16500mm, 16550mm, 16600mm, 16650mm, 16700mm, 16750mm, 16800mm, 16850mm, 16900mm, 16950mm, 17000mm, 17050mm, 17100mm, 17150mm, 17200mm, 17250mm, 17300mm, 17350mm, 17400mm, 17450mm, 17500mm, 17550mm, 17600mm, 17650mm, 17700mm, 17750mm, 17800mm, 17850mm, 17900mm, 17950mm, 18000mm, 18050mm, 18100mm, 18150mm, 18200mm, 18250mm, 18300mm, 18350mm, 18400mm, 18450mm, 18500mm, 18550mm, 18600mm, 18650mm, 18700mm, 18750mm, 18800mm, 18850mm, 18900mm, 18950mm, 19000mm, 19050mm, 19100mm, 19150mm, 19200mm, 19250mm, 19300mm, 19350mm, 19400mm, 19450mm, 19500mm, 19550mm, 19600mm, 19650mm, 19700mm, 19750mm, 19800mm, 19850mm, 19900mm, 19950mm, 20000mm, 20050mm, 20100mm, 20150mm, 20200mm, 20250mm, 20300mm, 20350mm, 20400mm, 20450mm, 20500mm, 20550mm, 20600mm, 20650mm, 20700mm, 20750mm, 20800mm, 20850mm, 20900mm, 20950mm, 21000mm, 21050mm, 21100mm, 21150mm, 21200mm, 21250mm, 21300mm, 21350mm, 21400mm, 21450mm, 21500mm, 21550mm, 21600mm, 21650mm, 21700mm, 21750mm, 21800mm, 21850mm, 21900mm, 21950mm, 22000mm, 22050mm, 22100mm, 22150mm, 22200mm, 22250mm, 22300mm, 22350mm, 22400mm, 22450mm, 22500mm, 22550mm, 22600mm, 22650mm, 22700mm, 22750mm, 22800mm, 22850mm, 22900mm, 22950mm, 23000mm, 23050mm, 23100mm, 23150mm, 23200mm, 23250mm, 23300mm, 23350mm, 23400mm, 23450mm, 23500mm, 23550mm, 23600mm, 23650mm, 23700mm, 23750mm, 23800mm, 23850mm, 23900mm, 23950mm, 24000mm, 24050mm, 24100mm, 24150mm, 24200mm, 24250mm, 24300mm, 24350mm, 24400mm, 24450mm, 24500mm, 24550mm, 24600mm, 24650mm, 24700mm, 24750mm, 24800mm, 24850mm, 24900mm, 24950mm, 25000mm, 25050mm, 25100mm, 25150mm, 25200mm, 25250mm, 25300mm, 25350mm, 25400mm, 25450mm, 25500mm, 25550mm, 25600mm, 25650mm, 25700mm, 25750mm, 25800mm, 25850mm, 25900mm, 25950mm, 26000mm, 26050mm, 26100mm, 26150mm, 26200mm, 26250mm, 26300mm, 26350mm, 26400mm, 26450mm, 26500mm, 26550mm, 26600mm, 26650mm, 26700mm, 26750mm, 26800mm, 26850mm, 26900mm, 26950mm, 27000mm, 27050mm, 27100mm, 27150mm, 27200mm, 27250mm, 27300mm, 27350mm, 27400mm, 27450mm, 27500mm, 27550mm, 27600mm, 27650mm, 27700mm, 27750mm, 27800mm, 27850mm, 27900mm, 27950mm, 28000mm, 28050mm, 28100mm, 28150mm, 28200mm, 28250mm, 28300mm, 28350mm, 28400mm, 28450mm, 28500mm, 28550mm, 28600mm, 28650mm, 28700mm, 28750mm, 28800mm, 28850mm, 28900mm, 28950mm, 29000mm, 29050mm, 29100mm, 29150mm, 29200mm, 29250mm, 29300mm, 29350mm, 29400mm, 29450mm, 29500mm, 29550mm, 29600mm, 29650mm, 29700mm, 29750mm, 29800mm, 29850mm, 29900mm, 29950mm, 30000mm, 30050mm, 30100mm, 30150mm, 30200mm, 30250mm, 30300mm, 30350mm, 30400mm, 30450mm, 30500mm, 30550mm, 30600mm, 30650mm, 30700mm, 30750mm, 30800mm, 30850mm, 30900mm, 30950mm, 31000mm, 31050mm, 31100mm, 31150mm, 31200mm, 31250mm, 31300mm, 31350mm, 31400mm, 31450mm, 31500mm, 31550mm, 31600mm, 31650mm, 31700mm, 31750mm, 31800mm, 31850mm, 31900mm, 31950mm, 32000mm, 32050mm, 32100mm, 32150mm, 32200mm, 32250mm, 32300mm, 32350mm, 32400mm, 32450mm, 32500mm, 32550mm, 32600mm, 32650mm, 32700mm, 32750mm, 32800mm, 32850mm, 32900mm, 32950mm, 33000mm, 33050mm, 33100mm, 33150mm, 33200mm, 33250mm, 33300mm, 33350mm, 33400mm, 33450mm, 33500mm, 33550mm, 33600mm, 33650mm, 33700mm, 33750mm, 33800mm, 33850mm, 33900mm, 33950mm, 34000mm, 34050mm, 34100mm, 34150mm, 34200mm, 34250mm, 34300mm, 34350mm, 34400mm, 34450mm, 34500mm, 34550mm, 34600mm, 34650mm, 34700mm, 34750mm, 34800mm, 34850mm, 34900mm, 34950mm, 35000mm, 35050mm, 35100mm, 35150mm, 35200mm, 35250mm, 35300mm, 35350mm, 35400mm, 35450mm, 35500mm, 35550mm, 35600mm, 35650mm, 35700mm, 35750mm, 35800mm, 35850mm, 35900mm, 35950mm, 36000mm, 36050mm, 36100mm, 36150mm, 36200mm, 36250mm, 36300mm, 36350mm, 36400mm, 36450mm, 36500mm, 36550mm, 36600mm, 36650mm, 36700mm, 36750mm, 36800mm, 36850mm, 36900mm, 36950mm, 37000mm, 37050mm, 37100mm, 37150mm, 37200mm, 37250mm, 37300mm, 37350mm, 37400mm, 37450mm, 37500mm, 37550mm, 37600mm, 37650mm, 37700mm, 37750mm, 37800mm, 37850mm, 37900mm, 37950mm, 38000mm, 38050mm, 38100mm, 38150mm, 38200mm, 38250mm, 38300mm, 38350mm, 38400mm, 38450mm, 38500mm, 38550mm, 38600mm, 38650mm, 38700mm, 38750mm, 38800mm, 38850mm, 38900mm, 38950mm, 39000mm, 39050mm, 39100mm, 39150mm, 39200mm, 39250mm, 39300mm, 39350mm, 39400mm, 39450mm, 39500mm, 39550mm, 39600mm, 39650mm, 39700mm, 39750mm, 39800mm, 39850mm, 39900mm, 39950mm, 40000mm, 40050mm, 40100mm, 40150mm, 40200mm, 40250mm, 40300mm, 40350mm, 40400mm, 40450mm, 40500mm, 40550mm, 40600mm, 40650mm, 40700mm, 40750mm, 40800mm, 40850mm, 40900mm, 40950mm, 41000mm, 41050mm, 41100mm, 41150mm, 41200mm, 41250mm, 41300mm, 41350mm, 41400mm, 41450mm, 41500mm, 41550mm, 41600mm, 41650mm, 41700mm, 41750mm, 41800mm, 41850mm, 41900mm, 41950mm, 42000mm, 42050mm, 42100mm, 42150mm, 42200mm, 42250mm, 42300mm, 42350mm, 42400mm, 42450mm, 42500mm, 42550mm, 42600mm, 42650mm, 42700mm, 42750mm, 42800mm, 42850mm, 42900mm, 42950mm, 43000mm, 43050mm, 43100mm, 43150mm, 43200mm, 43250mm, 43300mm, 43350mm, 43400mm, 43450mm, 43500mm, 43550mm, 43600mm, 43650mm, 43700mm, 43750mm, 43800mm, 43850mm, 43900mm, 43950mm, 44000mm, 44050mm, 44100mm, 44150mm, 44200mm, 44250mm, 44300mm, 44350mm, 44400mm, 44450mm, 44500mm, 44550mm, 44600mm, 44650mm, 44700mm, 44750mm, 44800mm, 44850mm, 44900mm, 44950mm, 45000mm, 45050mm, 45100mm, 45150mm, 45200mm, 45250mm, 45300mm, 45350mm, 45400mm, 45450mm, 45500mm, 45550mm, 45600mm, 45650mm, 45700mm, 45750mm, 45800mm, 45850mm, 45900mm, 45950mm, 46000mm, 46050mm, 46100mm, 46150mm, 46200mm, 46250mm, 46300mm, 46350mm, 46400mm, 46450mm, 46500mm, 46550mm, 46600mm, 46650mm, 46700mm, 46750mm, 46800mm, 46850mm, 46900mm, 46950mm, 47000mm, 47050mm, 47100mm, 47150mm, 47200mm, 47250mm, 47300mm, 47350mm, 47400mm, 47450mm, 47500mm, 47550mm, 47600mm, 47650mm, 47700mm, 47750mm, 47800mm, 47850mm, 47900mm, 47950mm, 48000mm, 48050mm, 48100mm, 48150mm, 48200mm, 48250mm, 48300mm, 48350mm, 48400mm, 48450mm, 48500mm, 48550mm, 48600mm, 48650mm, 48700mm, 48750mm, 48800mm, 48850mm, 48900mm, 48950mm, 49000mm, 49050mm, 49100mm, 49150mm, 49200mm, 49250mm, 49300mm, 49350mm, 49400mm, 49450mm, 49500mm, 49550mm, 49600mm, 49650mm, 49700mm, 49750mm, 49800mm, 49850mm, 49900mm, 49950mm, 50000mm, 50050mm, 50100mm, 50150mm, 50200mm, 50250mm, 50300mm, 50350mm, 50400mm, 50450mm, 50500mm, 50550mm, 50600mm, 50650mm, 50700mm, 50750mm, 50800mm, 50850mm, 50900mm, 50950mm, 51000mm, 51050mm, 51100mm, 51150mm, 51200mm, 51250mm, 51300mm, 51350mm, 51400mm, 51450mm, 51500mm, 51550mm, 51600mm, 51650mm, 51700mm, 51750mm, 51800mm, 51850mm, 51900mm, 51950mm, 52000mm, 52050mm, 52100mm, 52150mm, 52200mm, 52250mm, 52300mm, 52350mm, 52400mm, 52450mm, 52500mm, 52550mm, 52600mm, 52650mm, 52700mm, 52750mm, 52800mm, 52850mm, 52900mm, 52950mm, 53000mm, 53050mm, 53100mm, 53150mm, 53200mm, 53250mm, 53300mm, 53350mm, 53400mm, 53450mm, 53500mm, 53550mm, 53600mm, 53650mm, 53700mm, 53750mm, 53800mm, 53850mm, 53900mm, 53950mm, 54000mm, 54050mm, 54100mm, 54150mm, 54200mm, 54250mm, 54300mm, 54350mm, 54400mm, 54450mm, 54500mm, 54550mm, 54600mm, 54650mm, 54700mm, 54750mm, 54800mm, 54850mm, 54900mm, 54950mm, 55000mm, 55050mm, 55100mm, 55150mm, 55200mm, 55250mm, 55300mm, 55350mm, 55400mm, 55450mm, 55500mm, 55550mm, 55600mm, 55650mm, 55700mm, 55750mm, 55800mm, 55850mm, 55900mm, 55950mm, 56000mm, 56050mm, 56100mm, 56150mm, 56200mm, 56250mm, 56300mm, 56350mm, 56400mm, 56450mm, 56500mm, 56550mm, 56600mm, 56650mm, 56700mm, 56750mm, 56800mm, 56850mm, 56900mm, 56950mm, 57000mm, 57050mm, 57100mm, 57150mm, 57200mm, 57250mm, 57300mm, 57350mm, 57400mm, 57450mm, 57500mm, 57550mm, 57600mm, 57650mm, 57700mm, 57750mm, 57800mm, 57850mm, 57900mm, 57950mm, 58000mm, 58050mm, 58100mm, 58150mm, 58200mm, 58250mm, 58300mm, 58350mm, 58400mm, 58450mm, 58500mm, 58550mm, 58600mm, 58650mm, 58700mm, 58750mm, 58800mm, 58850mm, 58900mm, 58950mm, 59000mm, 59050mm, 59100mm, 59150mm, 59200mm, 59250mm, 59300mm, 59350mm, 59400mm, 59450mm, 59500mm, 59550mm, 59600mm, 59650mm, 59700mm, 59750mm, 59800mm, 59850mm, 59900mm, 59950mm, 60000mm, 60050mm, 60100mm, 60150mm, 60200mm, 60250mm, 60300mm, 60350mm, 60400mm, 60450mm, 60500mm, 60550mm, 60600mm, 60650mm, 60700mm, 60750mm, 60800mm, 60850mm, 60900mm, 60950mm, 61000mm, 61050mm, 61100mm, 61150mm, 61200mm, 61250mm, 61300mm, 61350mm, 61400mm, 61450mm, 61500mm, 61550mm, 61600mm, 61650mm, 61700mm, 61750mm, 61800mm, 61850mm, 61900mm, 61950mm, 62000mm, 62050mm, 62100mm, 62150mm, 62200mm, 62250mm, 62300mm, 62350mm, 62400mm, 62450mm, 62500mm, 62550mm, 62600mm, 62650mm, 62700mm, 62750mm, 62800mm, 62850mm, 62900mm, 62950mm, 63000mm, 63050mm, 63100mm, 63150mm, 63200mm, 63250mm, 63300mm, 63350mm, 63400mm, 63450mm, 63500mm, 63550mm, 63600mm, 63650mm, 63700mm, 63750mm, 63800mm, 63850mm, 63900mm, 63950mm, 64000mm, 64050mm, 64100mm, 64150mm, 64200mm, 64250mm, 64300mm, 64350mm, 64400mm, 64450mm, 64500mm, 64550mm, 64600mm, 64650mm, 64700mm, 64750mm, 64800mm, 64850mm, 64900mm, 64950mm, 65000mm, 65050mm, 65100mm, 65150mm, 65200mm, 65250mm, 65300mm, 65350mm, 65400mm, 65450mm, 65500mm, 65550mm, 65600mm, 65650mm, 65700mm, 65750mm, 65800mm, 65850mm, 65900mm, 65950mm, 66000mm, 66050mm, 66100mm, 66150mm, 66200mm, 66250mm, 66300mm, 66350mm, 66400mm, 66450mm, 66500mm, 66550mm, 66600mm, 66650mm, 66700mm, 66750mm, 66800mm, 66850mm, 66900mm, 66950mm, 67000mm, 67050mm, 67100mm, 67150mm, 67200mm, 67250mm, 67300mm, 67350mm, 67400mm, 67450mm, 67500mm, 67550mm, 67600mm, 67650mm, 67700mm, 67750mm, 67800mm, 67850mm, 67900mm, 67950mm, 68000mm, 68050mm, 68100mm, 68150mm, 68200mm, 68250mm, 68300mm, 68350mm, 68400mm, 68450mm, 68500mm, 68550mm, 68600mm, 68650mm, 68700mm, 68750mm, 68800mm, 68850mm, 68900mm, 68950mm, 69000mm, 69050mm, 69100mm, 69150mm, 69200mm, 69250mm, 69300mm, 69350mm, 69400mm, 69450mm, 69500mm, 69550mm, 69600mm, 69650mm, 69700mm, 69750mm, 69800mm,